

Postulat Schumacher Urs Christian und Mit. über eine verstärkte Praxisorientierung der Lehrpersonenausbildung an der PH Luzern

eröffnet am 11. Mai 2026 11. Mai 2026

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Praxisorientierung in der Ausbildung der Lehrpersonen mit einem Mindestanteil von 30 bis 50 Prozent an blockweisen Unterrichtspraktika einzufordern. Insbesondere für die Stufen Kindergarten und Unterstufe sollte die Ausbildung ein intensives Praktikum mit begleitendem Seminar beinhalten. Im Gegenzug sei die Studienzzeit an der pädagogischen Hochschule (PH) für die Stufen 1 und 2 zu verkürzen.

Begründung:

Die Lehrerseminare im Kanton Luzern wurden im Jahr 2007 endgültig abgeschafft, als die letzten Absolventen ihre Diplome erhielten. Damit endete eine rund 200-jährige, sehr bewährte Tradition der seminaristischen Lehrerbildung im Kanton, die Generationen von motivierten und engagierten Lehrpersonen und ein weltweit beachtetes und erfolgreiches schweizerisches Schulsystem sicherstellte.

Die Aufhebung der Seminare und der Wechsel zur Hochschulausbildung (Tertiarisierung) wurden primär mit der Akademisierung und der Professionalisierung begründet. Die Anforderungen an den Lehrberuf seien steigend, und eine Ausbildung auf Hochschulniveau sollte sicherstellen, dass angehende Lehrpersonen über ein tiefergehendes theoretisches, fachliches und pädagogisches Wissen verfügen.

Des Weiteren wurden internationale und nationale Kompatibilitäten im Rahmen der Bologna-Reform und einer interkantonalen Harmonisierung (EDK) durch eine Vereinheitlichung der Abschlüsse angestrebt, um die Mobilität der Lehrpersonen zwischen den Kantonen und im Ausland zu verbessern. Schliesslich wurde auch mit einem Wandel des Berufsbildes argumentiert und beteuert, dass die seminaristische Ausbildung (auf der Sekundarstufe I) nicht mehr zeitgemäss sei, um die komplexen Herausforderungen der modernen Volksschule abzudecken.

Letztlich galt als ein wesentliches Problem, dass sich die Primarlehrerseminare nicht zu Maturitätsschulen nach eidgenössischem Standard weiterentwickeln konnten. Faktum ist, dass die jetzige Lehrerausbildung zu psychologisch-theoretisch und zu wenig praxisorientiert ist. Während in den früheren Lehrerseminaren angehende Lehrpersonen oft über Jahre hinweg intensiv in die Schulpraxis eingeführt wurden, sehen sich die PH-Abgängerinnen und -Abgänger oft mit grossen Unsicherheiten im praktischen Unterrichten und im Führen einer Klasse konfrontiert, weil sie zu wenig darauf vorbereitet wurden. Von erfahrenen Schulleitern ist zu hören, dass Seminar-Absolventinnen und -Absolventen besser unterrichtet hätten und darauf vorbereitet waren, wie man eine Klasse führt und ein gutes Lernklima schafft. Des Weiteren

legte das Seminar grossen Wert auf Fächer wie Musik, Zeichnen und Sport, was für die Primarstufe als Ausgleich zu den kopflastigen Fächern essenziell ist.

Um diesen Mangel an praktischer Erfahrung in der aktuellen PH-Ausbildung zu verringern, soll das Ausbildungscurriculum der Lehrpersonen wieder stärker auf Praktikumsblöcke fokussiert werden.

Schumacher Urs Christian

Dahinden Stephan, Zanolli Lisa, Hodel Thomas Alois, Steiner Bernhard, Stadelmann Fabian, Vogel Marlen, Arnold Robi, Müller Guido, Gfeller Thomas, Ineichen Benno, Wandeler Andy, Bucher Mario, Lang Barbara, Wicki Martin, Lötscher Hugo, Bossart Rolf, Lingg Marcel, Ursprung Jasmin, Meyer-Huwyl Sandra, Schnydrig Monika